



SWISS ORCHESTRA

Medienmitteilung, 3. März 2020

Tour führt nach Andermatt, Zürich, Basel und Lausanne

Swiss Orchestra und Heinz Holliger machen Schweizer Klassik bekannt

Ein Orchester läutet die Renaissance der Schweizer Klassik ein: Das Swiss Orchestra mit Music Director Lena-Lisa Wüstendörfer am Pult spielt im Frühling 2020 seine zweite Tour in Andermatt, Zürich, Basel und Lausanne. Dabei hat es erneut sowohl berühmte klassische als auch unbekannte heimische Musik im Gepäck. Als Solist konnte der Schweizer Ausnahmemusiker Heinz Holliger verpflichtet werden.

Qualitativ hervorragende sinfonische Werke von Schweizer Komponisten? Die gibt es. Die Zürcher Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer erschliesst dieses unbekannte Repertoire und hat dafür eigens das Swiss Orchestra gegründet. In einem attraktiven Konzertformat werden populäre Werke grosser Komponisten unbekannteren Werken von Schweizer Komponisten gegenübergestellt. So finden im Rahmen der zweiten Tour Brahms und sein Winterthurer Zeitgenosse und Freund Johann Carl Eschmann auf derselben Bühne zueinander. Das Swiss Orchestra versteht sich als Orchester für die ganze Schweiz und will Brücken zwischen den Regionen schlagen. So führt die zweite Tour zwischen dem 29. März und 5. April 2020 in die neue Konzerthalle in Andermatt, die Tonhalle Maag in Zürich, die Basler Martinskirche und die Salle Paderewski in Lausanne.

Heinz Holliger als Solist

Universal begabt, universal unterwegs: Für die zweite Tour konnte das Swiss Orchestra Heinz Holliger gewinnen. Als Oboist, Komponist und Dirigent verfügt Holliger über eine internationale Reputation, wie sie kein anderer Schweizer Musiker unserer Tage für sich in Anspruch nehmen kann. Unzählige Komponisten schrieben eigens Werke für ihn. Ein solches Werk, die 1970 uraufgeführten «Trois Danses» des Genfers Frank Martin, interpretiert Holliger gemeinsam mit dem Swiss Orchestra und der jungen Harfenistin Alice Belugou.

Tour 2 - Schweizer Sinfonik im Fokus

29.03.2020	Andermatt, Concert Hall	17:00 Uhr
	<i>Special Guests: Die Innerschweizer Fränggi & Maria Gehrig, die erstmals Stücke ihrer neuen CD in einer Version mit Orchester präsentieren</i>	
31.03.2020	Zürich, Tonhalle Maag	19:30 Uhr
02.04.2020	Basel, Martinskirche	19:30 Uhr
05.04.2020	Lausanne, Casino de Montbenon, Salle Paderewski	17:00 Uhr

Programm

<i>Johann Carl Eschmann</i>	Grosse Konzert-Ouvertüre
<i>Frank Martin</i>	«Trois Danses» für Oboe, Harfe, Streichquintett und Streichorchester
<i>Johannes Brahms</i>	Symphonie Nr. 3, op. 90

Tickets unter <https://swissorchestra.ch/konzerte-tickets/>

Medienkontakt:

Paul Martin Padrutt
Padrutt PR, Reinhardstr. 14, 8008 Zürich
paul.padrutt@padruttpr.ch - Tel. 043 268 33 77



SWISS ORCHESTRA

Über Lena-Lisa Wüstendörfer

Lena-Lisa Wüstendörfer ist Music Director des Swiss Orchestra und international gefragte Gastdirigentin. Sie steht für Konzertprogramme jenseits ausgetretener Pfade. 1983 in Zürich geboren, studierte Lena-Lisa Wüstendörfer in Basel Violine und Dirigieren sowie Musikwissenschaft und Volkswirtschaft. Sie vertiefte ihre Studien bei Sylvia Caduff und Sir Roger Norrington und war Assistenzdirigentin von Claudio Abbado. Als promovierte Musikwissenschaftlerin leistet sie Pionierarbeit bei der Erschliessung unbekannter Repertoires.

Über die Schweizer Komponisten

Der Winterthurer *Johann Carl Eschmann* (1826 – 1882) studierte unter anderem bei Felix Mendelssohn Bartholdy und Ignaz Moscheles in Leipzig bevor er in seiner Heimatstadt sowie Schaffhausen und Zürich als Klavierlehrer und Komponist wirkte. Er gehörte zum engeren Freundeskreis Richard Wagners und war mit Johannes Brahms befreundet, der ihn als Komponisten sehr schätzte. Eschmanns Werke sind stilistisch von Robert Schumann und Felix Mendelssohn beeinflusst. Nichtsdestotrotz entwickelte er schon früh eine eigene Tonsprache mit unerwartet rhythmischen Feinheiten und harmonischen Wendungen. Seine Grosse Konzert-Ouvertüre, entstanden 1847, ist eine seiner frühen Kompositionen und blieb (leider) sein einziges Werk für Orchester.

Im Gegensatz zu Eschmann, gehört der Westschweizer *Frank Martin* (1890 – 1974) zu den bekannteren Persönlichkeiten unter den Schweizer Komponisten. Auf Wunsch seiner Eltern begann er zunächst Mathematik und Physik in Genf zu studieren, widmete sich jedoch immer stärker und schliesslich ganz der Komposition. In Genf arbeitete er in der Folge eng mit Emile Jaques-Dalcroze zusammen und gründete zur Pflege der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts die dortige «Société de musique de chambre». Neben grossen Vokalwerken schuf Martin anspruchsvolle Instrumentalmusik. So die «Trois Danses» für Oboe, Harfe, Streichquintett und Streichorchester, die mit Flamenco-Rhythmen spielen. Die «Trois Danses» wurden am 9. Oktober 1970 in Zürich unter der Leitung von Paul Sacher und den Solisten Heinz und Ursula Holliger uraufgeführt.